

GERLIND+KLAUS
WEHMEIER

KUPFERHEIDE 11
33649 BIELEFELD (QUELLE)
TELEFON (05 21) 45 01 40
TELEFAX (05 21) 45 90 14

Stadt Bielefeld
Bezirksamt Brackwede
c/o Frau Kopp-Herr
33597 Bielefeld

09.07.2015

Bürgerantrag gem. § 24 GO NRW

**Reinigung und weitere Pflege des Haltepunktes
"Kupferheide / NW Bahn-Haller Wilhelm"**

Sehr geehrte Frau Kopp-Herr;


ich möchte Sie und ihre Kolleginnen/Kollegen bitten
in dieser leidigen Angelegenheit nun endlich eine
Entscheidung zu treffen.

Es kann nicht sein, dass dieses "Bauwerk" mehr und
mehr Verrottet und verkrautet.

Was einige Jahre, auch ohne Widmung, gemacht wurde
(Sauberhalt des Haltepunktes) kan nicht einfach auf-
gegeben werden!

Weiter Informationen und Einzelheiten entnehmen Sie
bitte den beigelegten Zeitungsartikeln der "NW".

In Erwartung Ihrer Antwort
verbleibe ich mit freunlichen Grüßen



Klaus Wehmeier

NW
07.07.15

Unkraut bis zum Knie

Mangelnde Pflege am Aufgang zum Haltepunkt Kupferheide verärgert Anwohner

■ **Quelle** (jgl). Es sprießt das Grün am Aufgang zum Haltepunkt Kupferheide des „Haller Willems“. Und zwar nicht da, wo es darf und soll: Zwischen den Steinen, am Rand der Treppe und der Rollstuhlrampe bahnt sich das Unkraut seinen Weg. Und keiner kümmert sich darum. Sehr zum Unmut der Anwohner.

„Das wächst hier einfach vor sich hin“, sagt Anwohner Klaus Wehmeier und zeigt auf die unerwünschten Pflanzen. Dazwischen sammeln sich Dreck und alte Tannenzapfen. Kein schöner Anblick für alle, die hier tagtäglich zum Haltepunkt gehen, um in den halbständig fahrenden „Haller Willem“ einzusteigen. Außer den Anwohnern benutzen viele Schüler der Gesamtschule Quelle den Aufgang, darunter auch Wehmeiers Enkelin. Damit der Aufgang auf der gegenüberliegenden Seite vom Bahnsteig nicht völlig verwahrlost, greift der Anwohner nun einmal die Woche selbst zum Besen.

Der Ärger am Haltepunkt Kupferheide hat eine lange Geschichte: Erst wurde ein Zugang von der Südseite bei der Planung des vor 15 Jahren eröffneten Bahnsteigs ganz ver-

gessen. 2005 wurde er dann endlich gebaut. Bereits ein Jahr später wandte sich Klaus Wehmeier zum ersten Mal an die *Neue Westfälische*, weil der Aufgang mehr und mehr verwahrloste. „Danach wurde es dann besser“, erzählt seine Frau Ger-

linde. Quartiershelfer kümmerten sich um die Reinigung. Bis vor etwa eineinhalb Jahren. „Seitdem wird das Ganze nicht mehr gepflegt“, sagt Wehmeier.

Das Problem damals wie heute: „Der Aufgang ist bis heu-

te nicht als öffentliche Verkehrsfläche gewidmet“, erklärt Bezirksamtsleiter Hans-Georg Hellermann. Das heißt: Obwohl die Zugangsrampe ein städtisches Grundstück ist, ist der Umweltbetrieb für eine regelmäßige Pflege nicht zuständig, nur für die Verkehrssicherung. Die Bahn selbst ist nur für den Bahnsteig und den Übergang verantwortlich. „An Treppe und Aufgang ist dann Schluss“, so Wehmeier.

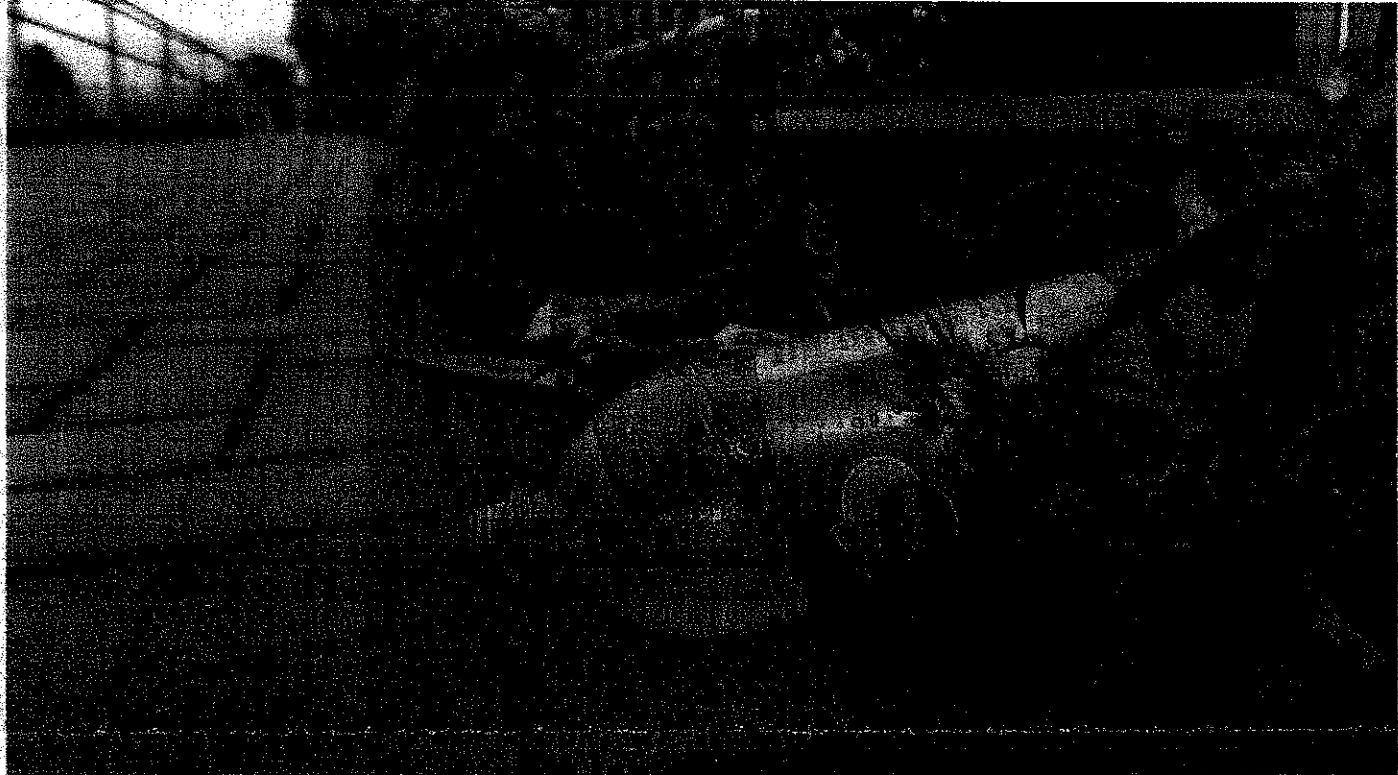
Nach Beschwerden von Anwohnern über den ungepflegten Eindruck und der Gefahr durch nasses Laub wandte sich dann im letzten Herbst die SPD-Fraktion der Bezirksvertretung Brackwede mit einer Anfrage an das Amt für Verkehr. Dieses wäre auch für die Widmung zuständig. Dort wird in der darauf erfolgten Stellungnahme lediglich auf die bereits erwähnten Zuständigkeiten verwiesen.

Eine Antwort, die Bezirksamtsleiter Hellermann als „nicht zufriedenstellend“ bezeichnet. Damit die Zugangsrampe nun vielleicht endlich als öffentliche Verkehrsfläche gewidmet wird, will Klaus Wehmeier nun auf Anraten von Hellermann einen Bürgerantrag bei der Bezirksvertretung stellen.



Ungepflegt: Klaus Wehmeier zeigt den Zustand am Haltepunkt Kupferheide, wo er auch öfters selbst zum Besen greift. FOTO: JUDITH GLADOW

„NW“ 27.12.10 2006



Unschön: Unkraut wuchert zwischen den Verbindesteinen der Zugangs-Rampe, überall liegen leere Flaschen und anderer Unrat herum. Der Umweltbetrieb fühlt sich nicht zuständig, da der Bereich nicht zum öffentlichen Verkehrsraum gehört. FOTOS: CHRISTIAN WEISCHÉ

„Hier verwahrlost alles“

Keine Straßenreinigung am Bahnsteigzugang Kupferheide

VON THOMAS KOPSIEKER

Quelle: Der Bahnsteigzugang am Haltepunkt Kupferheide des „Haller Wilhelms“ macht wieder einmal unruhlich von sich reden. Anwohner beanstanden, das Bauwerk werde nicht ausreichend gepflegt und gewartet.

In der Tat lässt der Zustand des Zugangs mit der Rampe für Rollstuhlfahrer auf den ersten Blick den Gedanken aufkommen, es handle sich hier um eine schon lange stillgelegte Bahnstrecke. Unkraut wuchert zwischen den Pflastersteinen, über all liegen leere Flaschen und anderer Unrat.

„Hier verwahrlost langsam alles, weil sich kein Mensch richtig darum kümmert“, schimpft Anwohner Klaus Wehmeier. Der 64-Jährige hat gemeinsam mit Nachbarn schon mehrfach zu Selbsthilfe gegriffen und eigenhändig ein Großreinemachen veranstaltet.

Mehrfach hat Wehmeier auch schon zum Telefonhörer gegriffen und verschiedene Ämter informiert. Dabei musste er eine bittere Erfahrung machen: „Hier scheint sich niemand zuständig zu fühlen“.



Grünzeug: Misstrauisch bedingt Anwohner Klaus Wehmeier wie der Südzugang des Haltepunkts langsam zuwächst.

Die Zuständigkeitsfrage scheint wirklich die Hauptursache des Dilemmas zu sein. „Die städtische Straßenreinigung ist nicht zuständig“, teilt André Möller, Sprecher des Umweltbetriebes, mit und gibt eine verblüffende Erklärung:

„Der Bahnsteigzugang und die Rampe sind nicht als öffentliche Verkehrsfläche gewidmet“. Zudem sei eine gebührenfinanzierte Reinigung nicht möglich, was nichts anderes bedeutet, als dass keine Anlieger da sind, die man zur Kasse bitten kann.

Auch für das wuchernde Un-

kraut hat Möller eine Erklärung. „Der Bereich unterliegt der sogenannten ‚extensiven Pflege‘“, so der Pressesprecher. Das bedeutet, die Gärten der Abteilung Grünflächenunterhaltung des Umweltbetriebs rücken lediglich einmal im Jahr an, um mit Gartenschere, Hacken und Astschneidern für Ordnung zu sorgen.

Der Haltepunkt Kupferheide hat eine lange Vorgeschichte. Er wurde im Juni 2000 mit Pauken und Trompeten als Teil des Expo-Projektes „Haller Wilhelm“ eröffnet. Schnell stellte

sich heraus, dass die Planer der Bahn einen Zugang von der Südseite (Solariedlung) vorzusehen vergaßen.

Dieses Versäumnis hatte zur Folge, dass ständig nicht nur Bewohner der Solariedlung sondern auch zahlreiche Schüler der nahe gelegenen Gesamtschule Brackwede verbotener Weise die Gleise überquerten.

Die Bahn versprach, nachzubessern. Dennoch dauerte es noch fast fünf Jahre, bis es endlich soweit war. Weil sich Stadt, Land und Bahn über die Finanzierung stritten und sich zudem das Genehmigungsverfahren der Deutschen Bahn Netz AG und des Eisenbahnbundesamtes ewig hinzog, wurde erst im Januar 2005 mit den Bauarbeiten begonnen.

Mit einem kleinen Festakt eingeweiht wurde der Südseitenzugang nebst Rollstuhlrampe am 20. Mai 2005 eingeweiht. „Und der Verfall hat schon begonnen“, schüttelt Wehmeier den Kopf.

Im städtischen Umweltbetrieb ist man durchaus dankbar für die Beschwerden der Queller Bürger. „Wir werden jetzt nach einer für alle vertraglichen Lösung suchen“, verspricht André Möller.